

BEAUTYful artists:

FRÉDÉRIK STEINMANN

Der Inbegriff des Bohémiens, der wildeste Nachtvogel mit den zartesten Phantasien der Schweizer Maler Frédéric Steinmann geht nach 17 Jahren von seinem gehäßt liebten Wien nach Kairo.

Adieu
an einen
Unverzichtbaren
von Ernst Molden.

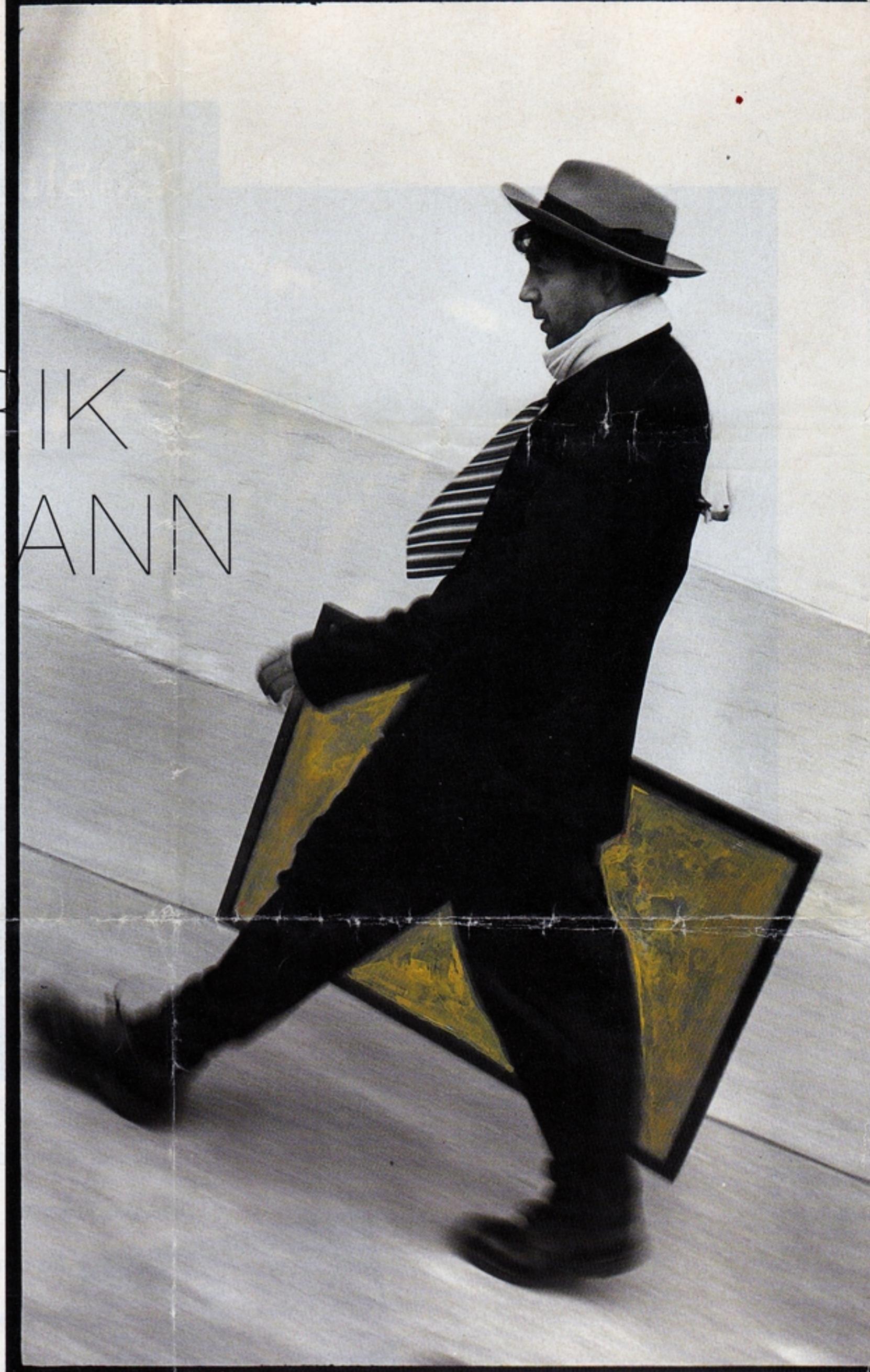
FOTO: GERHARD WARTHA

Es war nicht so schwer, den Maler zu finden. Man konnte ihn treffen, so zwischen drei und vier in der Früh, meistens in dem kleinen Stehbeisl, wo der kolossale montenegrinische Wirt mit herber Güte und unter Zuhilfenahme von Bohnensuppen, Eintöpfen und Krenbroten allnächtlich zur Treibjagd auf den Stoffwechsel seiner Gäste bläst. Da stand der Maler dann an der Theke, sein berühmter

großkarierter Mantel flatterte um seine nicht allzulange Gestalt, um den Hals wand sich eine wüstgemusterte Krawatte, darunter ein weißes Hemd, das immer tadellos sauber und zugleich ganz verknittert war. Wer kann schon sagen, woran es liegt, aber alles an diesem Maler scheint zu knittern: Sein Gesicht knittert von Lachfalten, seine Aufmachung knittert von den Widrigkeiten des Lebens, ja selbst das, was er erzählt,

scheint zu knittern: Eine Geschichte, irgendetwas Ungeheuerliches, ihm Zugeschobenes (und diese Begriffe hängen stets aneinander) wird erzählt, und dem Zuhörer scheint, als werde ganz und gar knittriges Papier entfaltet, zur Verlesung einer Fabel aus der Zwischenwelt.

In den Nächten beim Montenegriner stand der Maler also an der Theke und erzählte: über das Leben, die Liebe und die Kunst. Aber wenn er bei der Kunst



angekommen war, pflegte er noch einen Roten zu bestellen und kam daher sofort wieder beim Leben an, das für ihn weder Tag noch Nacht kannte, sondern bloß die Stunden, an denen er ausging, und jene, an denen er daheim blieb.

Man konnte ihn auch tagsüber in den Cafés in Begleitung auffallender Frauen treffen; diese Frauen waren immer schön und klug, und die Beziehungen, die sie zu dem Maler unterhielten, schienen niemals leicht. – Es sei ein Kreuz, hauchten die Frauen in besseren Momenten, um dann den Maler zu umarmen, was die Hemden noch mehr zum Knittern brachte.

Man konnte den Maler aber auch einfach besuchen gehen, in seiner weitläufigen, dämmrigen Mezzanine Wohnung im vierten Distrikt. Man betrat das graue Haus, und fand den Maler, umgeben von Terrarien, von brodelnden vegetarischen Gerichten, von sinistren Untermietern. Und von Spielzeug.

Frédéric Steinmann, französisch-schweizer Maler, 42 Jahre alt, liebt es zu spielen. Einmal traf man ihn dabei an, wie er die Schnur für eine kleine, feuerrote Seilbahn-Gondel durch sein Atelier spannte. Dann wieder saß er mit den verschiedenen Kumpanen über dem Schachbrett, stunden- und tagelang.

Rundherum hingen seine Bilder; auch sie spielerisch auf eine Weise. Aber das Spiel dieser Bilder ist mitunter grausam, und das liegt an ihren Hintergründen: das Weltall, der endlose Himmel, der leere Raum hinter den Sternen. Vor diesem großen Nichts marschiert eine Reihe kleiner Elefanten, schwebt ein Schwarm von Fliegenpilzen, treibt ein einsames Spiegelei, fährt die Seilbahn, liebt sich ein Paar. Verlorene Dinge, unsicher die Zeit, endlos der Raum, und doch ist ihr Weg fröhlich. Ein Witz im Antlitz der Unendlichkeit.

Steinmann hat 17 Jahre in Wien gelebt, und einiges an Stilen durchlaufen, ehe er in seinem Weltraum der kleinen witzigen Dinge angekommen ist. Seine Bilder haben Liebhaber, er selbst Mäzene gefunden, aber wiewohl er seinesgleichen

nicht hat, ist er niemals zum Star geworden. Freddie verhielt sich im Kuntzirkus stets wie ein ungelehriges Zebra. Erst strahlte er jedesmal über die Aufmerksamkeit, dann schimpfte er über die Verlogenheit, zuletzt knitterte er und verschwand, um sein eigenes Universum wiederzufinden.

Vor seiner Zeit in Wien hatte der Sohn eines sozialistischen Politikers aus Fribourg in Rom Malerei studiert und in dem kleinen umbrischen Dorf Ferentillo das Künstlerleben. Er schrieb Gedichte, probierte vieles aus. Als er Wien 1978 entdeckte, war er begeistert von der Stadt, von der Möglichkeit, sein inneres Laboratorium in aller Ruhe und unter Freunden zu entwickeln.

Wenn man ihn fragt, ob die Jahre in Wien eine gute Zeit für ihn gewesen seien, dann sagt er darauf, daß er sich treu geblieben sei.

Frédéric Steinmann ist jetzt auf dem Weg nach Kairo, auf Einladung eines Mäzens. Seine dämmrige Wohnung ist leer.

Wie sagt man einem Unverzichtbaren Adieu? Man erzählt von seinem Abschied: Es gibt diese Bar in der Stadt, mit der der Maler ein jahrelanges Konfliktverhältnis so unermüdlich unterhielt, als sei es eine Liebhaberei. Niemand konnte sich mehr an die Geschichte erinnern, wegen der Steinmann Lokalverbot bekommen hatte. Aber er hatte es. Und er erschien allwöchentlich in dieser Bar, um genau darüber zu diskutieren, was eine allwöchentliche Erneuerung des Lokalverbotes zur Folge hatte.

Und dann, vor kurzem, ging er eines Tages wieder in diese Bar. Er diskutierte nicht, er fiel gar nicht auf, er sprach mit seiner Begleitung leise und aufgereggt über Kairo und seine Pläne. Irgendwann hörte das die Schönheit hinter der Bar. – Du gehst weg, Freddie? fragte sie. Frédéric Steinmann nickte, und die Frau kam feuchten Augen hinter der Theke hervor, um diesen Gast zu umarmen. ■

Seine Bilder
haben
Liebhaber,
er selbst
Mäzene
gefunden...

EGYPT

AY

JUNE 1999

LE 9.00

Exhibitions

The first date of an exhibition is usually the opening night and starts in the evening. Call the individual galleries and cultural centers for opening night timings. Numbers and addresses of galleries are in the Listings Guide at the back of this issue.

June 1st - July 6th *Islamic Arts and Patronage: Treasures from Kuwait.* An exhibit of Islamic antiquities from all over the world at the Horizon Gallery, Mohammed Mahmoud Khalil Museum.

1st - 3rd *Cairo: The New Millennium.* Watercolors and collages by Mohammed Abla, Sheba Gallery.

1st - 6th *Beautiful Egypt and Beautiful Italy.* Photographs by Italian artist Giovanna Palmas. Italian Cultural Institute.

1st - 12th *L'Oeuvre Au Jaune.* Predominately yellow works and wall paintings by Swiss artist Frédéric Steinmann. Cairo Berlin Art Gallery.



Work by Swiss artist Frédéric Steinmann.

1st - 19th Paintings by Nazli Madkour. Espace Karim Francis.

1st - 20th *Thalassa.* Group exhibition of paintings, batik, glass objects and underwater photography based on the sea. Orient Express the apARTment. See article on page 29.

EXPOSITION. Les alchimistes prétendaient transformer le plomb en or. Le peintre suisse en transit depuis quatre ans au Caire, Frédéric Steinmann, leur emboîte le pas, créant son œuvre *au jaune*.

L'art, c'est quand même de l'alchimie

SUR LES COUPS de minuit, Frédéric Steinmann, peintre suisse, dans son atelier d'Héliopolis, attend les influences. C'est une heure magique, elle continuera jusqu'à la percée du jour. A cette heure, seuls les noctambules peuvent profiter de cette espèce de sérénité qui gagne les cieux, rendant la communication plus facile. Tout semble parler le langage du monde. Et Steinmann se met à travailler sans filet, afin d'arriver à réaliser la grande œuvre, *L'Œuvre au jaune*. Pour ce faire, il faut surtout essayer. En fait, il s'agit, pour lui de toute une période commencée dès son arrivée au Caire, voilà 4 ans.

« Je ne pouvais voir Le Caire qu'en jaune, couleur du soleil et de l'éternité. Je ne pouvais pas le voir en bleu par exemple comme Fribourg, ma ville natale, où dans une exposition j'ai tout peint en bleu. C'était une période sinistre, faite d'amour et de tromperie. De plus, le jaune correspond à la dernière étape de l'alchimie, celle de l'or, la pénultième étant le rouge et l'antépénultième le noir ». D'ailleurs, dans l'Antiquité égyptienne, le jaune est l'élément mâle, couleur de la force et de la jeunesse, symbole de l'éternité. Un article en français accroché au mur l'explique d'une façon



Je voyais Le Caire en jaune.

détaillée. Cela devrait constituer un signe pour Steinmann, lui qui vénère les doctrines pharaoniques d'ordres spirituel et métaphysique : il est sur la bonne route, son choix étant justifié.

C'est aussi une manière d'être à l'écoute de l'au-delà, tout comme Anubis, le dieu chacal de la mort, dont la statue trône parmi des figurines jaunes épargnées et une série de tableaux, petits formats, tous en jaune : le portrait d'une petite fille, Fée (fille du peintre), un corbeau, un chameau, une madone, des bébés perdus dans le monde, un accouplement érotique, mais aucunement cru, un foetus ou un avorton, un enfant enchanteur de serpents, un éléphant, une femme avec autour du cou un collier d'abeilles, un tourne-sol, ainsi que bien d'autres choses incarnant le dramatique humoristique de notre existence. Bref, des œuvres qui ne sont pas sans rappeler

les bois fermés et les bois ouverts du *Petit prince*, ou encore les dessins de Moebius qui illustrent *L'Alchimiste* de Paulo Coelho. Sachant que ces deux chefs-d'œuvre littéraires ont laissé des traces indélébiles sur Steinmann.

« L'essentiel est invisible pour les yeux, on ne voit bien qu'avec le cœur », dit Saint-Exupéry. De même, l'alchimiste dit un jour au jeune homme parti à la recherche de sa légende personnelle de son trésor : « Ecoute ton cœur. Il connaît toutes choses, parce qu'il vient de l'Ame du Monde, et qu'un jour il y retournera ». Et comme chacun a sa manière de comprendre et de partir en quête de soi, Steinmann a choisi l'errance et la peinture.

Une galerie transformée en monochrome

« J'étais un petit con à 20 ans. Je suis à moitié con à 40 ans. Il n'y a pas de différence entre ce que je vis et ce que je fais. Je travaille, puis je travaille... Je reste des fois enfermé chez moi pendant une semaine, seul à travailler ». En effet, l'artiste tente de présenter une fiction. Il nous propose de partager avec lui un univers occulte, proche de celui de l'alchimie où réalités scientifiques et spéculations mystiques se fondent. Il cherche à « ouvrir les portes de l'imagination, afin d'avoir une vision plus claire et plus profonde de soi » (Paulo Coelho). Le mythe de la cosmogonie, expliquant la formation de l'univers, l'habite. Quelques-uns des tableaux jaunes qui parsèment l'at-

Mousa Mahmoud

Comme par enchantement, Frédéric Steinmann a transformé la galerie en un monochrome jaune, une manière de transposer son atelier.

lier tentent de donner une vision délicate de la création, souvent symbolisée par l'œuf. De même, on a l'impression d'avoir l'âme d'un alchimiste qui plane tout autour. Il y a toujours l'esprit de cet homme qui détient les secrets de la science occulte et qui, à force d'avoir purifié les métaux, a été lui-même purifié. Sur l'un des tableaux, un prêtre laisse couler des larmes en or. D'autres fois, l'artiste essaie de fabriquer des homuncules, suivant toujours les pas

des alchimistes. « L'art, c'est quand même de l'alchimie, à travers laquelle j'essaie de découvrir quelque chose en moi ». Et ce monde d'alchimiste, duquel est rempli l'atelier de Steinmann, est transposé dans la galerie Cairo-Berlin, où il expose actuellement. Celle-ci, les murs tout peints en jaune, s'est transformée en un grand monochrome. Elle est donc prête à parachever l'œuvre au jaune. ■

Dalia Chams

PREVIEWS

This month *Insight* previews Tin Plate sculpture by a trio of artists, the marble and stone creations of Catherine Leva and Steinmann's yellow extravaganza. By Yasmeen Siddiqui.

Frederick Steinmann's L'Oeuvre au Aune

Cairo-Berlin Art Gallery, 17 Youssef El-Guindi St, Downtown.
Exhibition runs until June 12.

Enter the Cairo Berlin, glide through yellow, balance on eggs - and indulge in Steinmann's all encompassing vision of art. The exterior and interior of the gallery has been painted a shade of yellow created with the same care a chemist takes when mixing fix-all-potions. Steinmann has achieved a shade of yellow that effects calmness and liveliness; mellowness and sharpness - a colour fundamental to his palette for the past four years, during which time he has lived between Cairo and Vienna.

Reminiscent of sand, gold, honey and the sun, features which have come to dominate the artist's impression of Egypt, yellow also harbours allegorical significance for Steinmann. Some of his small-sized canvas and paper oeuvres are witty. He toys with imagery of animals, perhaps a reference to pharaonic symbols, as well as other images and symbols that embrace human themes such as love and birth. The symbol of the egg, which permeates the gallery and his work, is an enigmatic and complex symbol. This may, in some of the pieces, be related to his experience as a father.



Art

Work in Yellow (L'Oeuvre Au Jaune)

By Bethany Singer

"Work in Yellow" is the title of an innovative exhibition by Swiss artist **Frederick Steinmann**. The exhibition, which is being held from May 30-June 12, 1999 at the Cairo Berlin Art Gallery, 17 Youssef el Guindi Street, Bab el Louk (393-1764), features 25 works, all with a yellow background. Steinmann goes further than his displayed artwork in depicting his central theme, color. The entire gallery inside and outside has also been painted yellow to complement his paintings and his artwork which appears on the gallery floor as well.

Although Steinmann has lived in Egypt for at least half of each year since 1995, an Egyptian influence is not directly visible in his works. An exception to this is his use of the color yellow, which he describes as the color of the golden sun, and of endless eternities. For him, being in Egypt has been more of a human experience than a professional one. He has been deeply moved by the strong feeling of spirituality which he finds here, the warmth of Egyptians and the ease of contacts with them, and the ability of the average person to be content and even happy with very little materially.

Steinmann's artistic style is unique and doesn't fall into a definable category. His work is concrete and his subjects are easily recognizable, though sometimes his art becomes somewhat abstract. He depicts his fantasies and his dreams, often in a whimsical and symbolic



manner. He likes to create surprising, even amazing situations that are impossible in the real world and only possible in his interior world. A cock standing on an egg yolk, an apple with an ear, a man eating a tiger, a snail lying on an armchair, a torso with a church on top, a man with his face covered with shaving lather, a tube of mayonnaise, these are all subjects worthy of artistic consideration in Steinmann's world. Although his choice of subjects and his juxtapositions are somewhat bizarre, his world is not violent or evil but benevolent. He doesn't shock in a brutal manner, but rather gently challenges us to rethink reality and view the world from a different perspective



than the conventional one.

Steinmann's artistic technique also defies classification. He works in a variety of media: aquarelle, tempera, acrylic and gouache. Sometimes he mixes them, sometimes he uses them individually. He prepares his own colors. He works on paper, cotton, iron and wood, depending on the effect he is trying to achieve. While he has done larger works, which reflect more of an Egyptian influence, his works for this exhibition are small in size, to accommodate the small exhibition space of the Cairo Berlin Gallery.

A Swiss national by birth, Steinmann knew from age six that he wanted to be an artist. After graduating from the School of Fine Arts in Rome in 1978, he moved to Vienna where he's lived ever since. He exhibits in Vienna, and has also worked briefly in New York.

Steinmann's artistic aim is to create a universal art style, outside of time and place. His philosophy of art and of life can be summed up in the words of Antoine de St. Exupery's *Little Prince*: see with the heart, not with the eyes. He thinks of himself as a universal being, and feels that the world is made up of differences. He feels that his work as an artist has given him a means to go behind reality and question everything, even if this is often difficult. He feels that the artist's work is a reflection of his soul.

Steinmann's future plans include extended stays in Chile and eventually India, though he also hopes to return to Egypt. He has no idea about how his work will evolve stylistically. He feels that life is unpredictable and his only wish is to continue to grow professionally and spiritually. **HM**



June 1999

L.E.7

Exhibitions

Until the 3rd Cairo: The New Millennium
 Mohamed Abla's contemporary paintings on nature amidst the city's rapid and frenzied growth. Sheba Gallery, 6 Sri Lanka St, Zamalek. Tel 340 9192.

Until the 7th Romano Della Chiesa
 Oil paintings. Mashrabiya Gallery, 8 Champollion St, Downtown. Tel 578 4494.
Until the 10th Mixed Works

Paintings & Sculptures by 45 artists. Duroob Gallery, 4 Latin America St, Garden City. Tel 354 7951.

Until the 12th L'Œuvre au Jaune
 Swiss artist Frederick Steinmann presents a unique exhibition by painting the entire inside and outside of the Cairo-Berlin Gallery, in yellow.

Cairo-Berlin Art Gallery, 17 Youssef El-Guindi St, Downtown. Tel 393 1764.

Until the 14th Popular Visions
 Paintings, capturing aspects of the common Egyptian's life. Gamila Gallery, 23 Road 232, Digla, Maadi. Tel 520 2384.

Until the 15th Beautiful Egypt and Beautiful Italy

Photography by Giovanna Palmas and 17 others. Italian Cultural Center, 3 El-Sheikh El-Marsafi St, Zamalek. Tel 340 8791.

Until the 15th Said El-Badany & Magdy Shiha

The national artists portray their drawings and paintings. Egyptian Cultural Center, 11 Shagaret El-Dor St, Zamalek. Tel 341 5419.

Until the 16th Nafsi Madkour
 Paintings. Safar Khan Gallery, 6 Brazil St, Zamalek. Tel 340 3314.

Until the 20th Thalassa
 Paintings, watercolors, underwater photography, fish engravings and shell arrangements covering all aspects of the sea. The ApARTment, 21 Abdel Moneim Riad St, Zamalek. Tel 349 7808.

Until the 25th Graphics
 By Italian artists Melotti, Vedova, Santomaso, and Consagra. Italian Cultural Center, 3 Sheikh El-Marsafi St, Zamalek. Tel 340 8791.

Until the 26th Sculpture and Photography
 French artist Catherine Leva's granite sculptures, and Italian artist Roberto

Radinier-Galea's photographic floor installations. Townhouse Gallery of Contemporary Art, Hussein Pacha St, Downtown. Tel 575 5901.

Throughout June: Art for All
 16 National artists exhibit their watercolor and oil paintings, graphics and pottery on mixed themes. Salama Gallery, 36A Ahmed Orabi St, Mohandiseen. Tel 346 3242.

1st - 3rd Diplomat Exhibition
 Wives of Egyptian diplomats in Cairo exhibit their paintings, handicrafts, jewelry, wood and silk works and more, in a special exhibition to be inaugurated by Suzanne Mubarak.

Exhibition will be open to the public from 5.00 PM on the 1st. El-Gezirah Sheraton Hotel, Zamalek. Tel 341 1555/333.

1st - 15th Emirates Children
 Drawings & Photographs. Opera House Art Gallery, Gezirah Exhibition Grounds, Zamalek. Tel 339 8131.

2nd - 28th Oil & Canvas Paintings and Pottery

Mohamed Nagy, Salah Taher, Sayed Said El-Din, Hamed Nada and Samir El-Guindy display their mixed works. Mesteka Fine Arts Gallery, 83 El-Horreya St, Heliopolis. Tel 290 1143.

2nd - 30th Art for All
 40 National artists portray their paintings, sculptures and pottery. Chadilcor Gallery, 214 El-Hegaz St, Heliopolis. Tel 244 3689.

6th - 30th Tin Plate Sculpture
 A group exhibition by Sobhi Guirguis, Sherif Abdel Badie and Hazem El-Mestikawy. Opening at 7.00 PM at Espace Karim Francis, 1 El-Sherifain St, off Kasr El-Nil St, Downtown. Tel 391 6357.

8th - 18th Young Male Artists 99

Artists from the Faculty of Fine Arts in Cairo and Alexandria, present their paintings, sculptures, graphics and pottery. Khan Al Maghraby, 18 El-Mansour Mohamed St, Zamalek. Tel 340 3349.

19th - 29th Mohamed El-Alawi & Rihan El-Sherbini

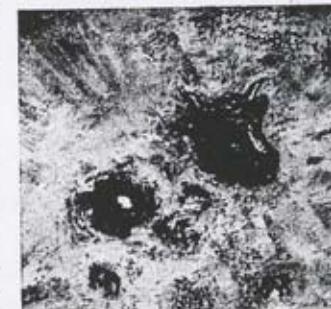
The national artists display their photographs. Opera House Art Gallery, Gezirah Exhibition Grounds, Zamalek. Tel 339 8127.



Gihen Rouf, "Art for All".



Ibrahim Tambouli, "Young Male Artists".



Frederick Steinmann, "L'Œuvre au Jaune".

**Schweizer Kulturpass
Passeport culturel suisse
Passaporto culturale svizzero
Passaport cultural svizzer
Swiss Cultural Passport**



FREDERICK STEINMANN

Impressions d'Egypte

Frédérick Steinmann wurde 1953 in Fribourg/Schweiz geboren und lebte kurz vor der Jahrtausendwende mehrere Jahre in Kairo. Während seines Aufenthalts in Ägypten wurde er in der Überzeugung gefestigt, dass sich jedes Objekt und jedes Wesen in einem Prozess befindet, den die Alchemisten als Transformation erlebten. Sie führt von der Purifikation, der Verwesung der Materie, zur Sublimation, jener geheimnisvollen Grundsubstanz also, in der alle Materie enthalten ist und die den ‚Stein der Weisen‘ bringt und schliesslich Gold. Die Materie, die Frédérick Steinmann für seine Objekte verwendet, kann Pappkarton oder Papierklebestreifen, aber auch Kunststoff, Keramik, Holz oder Schiefer sein, sie ist für sich genommen fast vollkommen wertlos. Dank kunstvoller Interventionen beginnt die Transformation des Wertlosen in Werte und in Werke, welche, wie für Frédérick Steinmanns ganzes Oeuvre typisch, vielfach verschlüsselt wirken und trotzdem leicht und voller Humor sind. Es sind mythologische Tierwesen diesmal, ein Löwenmensch zum Beispiel oder Anubis, den der Künstler aber nicht als Wärter des Totenreiches sieht, sondern als Lebensspender, als Schöpfer am Anfang aller Welt.

Datum: 8. - 26. März 2005

Ort: Galerie Simon Arts + Crafts

Palais Esterházy

Wallnerstrasse 4

1010 Wien

Öffnungszeiten: Di-Fr 13-19 Uhr, Sa 11-16 Uhr

Tel.: 01/532 94 40

Internet: www.simonartscreats.com

STRAPAZIN / NOYAU

Das Comicmagazin Strapazin wurde 1984 in München von Herbert Meiler, Pierre Pitterle und Pierre Thomé gegründet. Ab Nummer 2 wurde Strapazin in Zürich produziert. Strapazin zeigt die ganze Bandbreite des aktuellen künstlerischen Comicschaffens, was dem Magazin internationale Anerkennung einbrachte. Strapazin dient als Referenz und hat im In- und Ausland etliche Initiativen für das lange unterschätzte Medium Comic angeregt.